



UEFA
Grassroots
Programme

Editorial:
Bedeutungsverlust



**Starke Wurzeln
für den Fussball**



**Besuchen Sie unser
«Trainingsgelände»**



**Hoffnung
für Obdachlose**



Ziele erreichen



**Im Dienste des
französischen Fussballs**



**Der Breitenfussball-
sommer –
eine Erfolgsgeschichte**

**VERÖFFENTLICHT
VON DER
UEFA-DIVISION
FUSSBALLENTWICKLUNG**

**Nr. 7
JANUAR 2008**

GRASSROOTS FOOTBALL NEWSLETTER





Da der Strassenfussball nicht mehr existiert, muss er in effizienten Strukturen organisiert werden.



IMPRESSUM

REDAKTION

Andy Roxburgh
Graham Turner
Frits Ahlstrøm

ADMINISTRATION

Frank Ludolph
Hélène Fors
Evelyn Ternes
UEFA-Sprachdienste

PRODUKTION

André Vieli
Dominique Maurer
Atema Communication SA
Druck: Cavin SA

TITELBILD

Auszug aus dem ukrainischen Foto, das beim Breitenfussball-Wettbewerb den dritten Platz belegte (s. Seite 15).
Foto: FFU

BEDeutungs- VERLUST

EDITORIAL

VON ANDY ROXBURGH,
TECHNISCHER DIREKTOR DER UEFA

Wenn eine Nationalmannschaft den Erwartungen nicht gerecht wird und die Qualifikation für ein wichtiges Turnier verpasst, fangen die Schuldzuweisungen an. Als erstes gerät der Trainer in die Schusslinie, dann das System der Trainerausbildung, dann der Einfluss ausländischer Spieler, und schliesslich wird die Effizienz des Breitenfussballprogramms des betreffenden Verbands in Frage gestellt. Dabei handelt es sich meistens um einen oberflächlichen Rundumschlag, bei dem tiefer gehende Analysen nicht stattfinden.

Bei der Förderung des Breitenfussballs insbesondere im Juniorenbereich, das sei hier ganz klar gesagt, geht es vor allem darum, mehr Kinder für den Fussball zu begeistern, sie aktiv einzubinden und eine neue Generation in technischer und taktischer Hinsicht an unseren Sport heranzuführen. Die Entdeckung von Talenten ist dabei eher ein «Nebenprodukt». Natürlich fängt jeder Fussballstar einmal als Freizeitspieler an, und die Art, wie der Sport vermittelt wird, ist von entscheidender Bedeutung. Die Förderung von Elitespielern ist jedoch ein hochspezialisierter Bereich, der grösstenteils in das Aufgabengebiet der Profiklubs fällt. Der Breitenfussball ist hingegen der richtige Ort für alle, die einfach Spass am Spiel haben, und wo Integration, soziale Fähigkeiten und persönliche Entwicklung im Vordergrund stehen. Allerdings steht der Nachwuchs von heute vor einem Problem: In den vergangenen 50 Jahren ist der Platz zum Fussballspielen immer weniger geworden, und der Strassenfussball, in dem die Helden früherer Zeiten ihre Kunst erlernten, ist mit der Zunahme des Strassenverkehrs nahezu von der Bildfläche verschwunden.

Ich erinnere mich lebhaft, wie ich als Kind stundenlang allein oder mit Freunden kicke – in der dunklen Strasse vor unserem Haus, auf einer Wiese im Dorf meiner Grossmutter oder auf dem Fussballplatz des örtlichen Amateurvvereins (für uns das

Paradies, wenn der Zeugwart die Netze nach einer Partie noch ein paar Stunden lang hängen liess). Computerspiele, iPods, Satellitenfernsehen – nichts davon existierte und konnte uns vom Spiel mit dem runden Leder abhalten. Es war eine echte Welt voller Action, keine virtuelle, wie heute. Und genau darin liegt die Herausforderung der Breitenfussballverantwortlichen des 21. Jahrhunderts. Wie können wir, bei all den Ablenkungen durch die modernen Technologien, dem Platzmangel und den gesellschaftlichen Gefahren, die heute auf unsere Jugend lauern, sichere und strukturierte Fussballaktivitäten anbieten und gleichzeitig dieselbe Freude, Abenteuerlust und Kreativität vermitteln, die uns der Strassenfussball früher gegeben hat? Frank Engel, der U20-Trainer des DFB, fasste dies vor kurzem bei einer UEFA-Veranstaltung folgendermassen zusammen: «Der Fussball hat nicht mehr dieselbe Bedeutung wie in der Vergangenheit – Strassenfussball existiert einfach nicht mehr.» Und Sir Alex Ferguson von Manchester United äusserte sich zum Thema Ablenkung und Freizeit von Kindern wie folgt: «Kinder haben heute keine Zeit mehr für sich oder für Freunde. Sie müssen ständig spielen, üben, lernen.»

Zweifellos ist der Bedeutungsverlust des Fussballs für Kinder und Jugendliche in manchen Ländern auf Veränderungen in

ihrer Umwelt und in der Gesellschaft zurückzuführen. Dort muss auf dynamische Werbung, effiziente Organisation und professionelle Förderstrukturen gesetzt werden, wenn die Teilnehmerzahlen beibehalten (oder gar gesteigert) und die Qualität gesichert werden soll.

Die Nationalverbände und viele ihrer Spitzenklubs haben erkannt, dass Investitionen in diesem Bereich nottun, und haben mit Unterstützung der UEFA (z.B. durch die Breitenfussball-Charta, den Breitenfussball-Sommer, die Minispielfelder usw.) ihr Engagement an der Basis verstärkt. Es gibt keine Garantie dafür, dass diese Anstrengungen, und sei es nur als «Nebenprodukt», Stars für die Nationalmannschaft hervorbringen. Sicher ist jedoch, dass die Arbeit das Interesse an allen Facetten unseres Sports verstärkt und so die Chancen für Erfolg im Spitzenbereich erhöht. Wenn wir es zulassen, dass die Wurzeln unseres Sports verkümmern, dann wird es keine nächste Generation von Fans, Schiedsrichtern, Trainern, Verantwortlichen und Mitarbeitern geben – ganz zu schweigen von jungen Talenten, die die Helden von morgen sein könnten. Eine Vernachlässigung der Basis der Fussballpyramide können sich die UEFA und ihre Mitgliedsverbände ganz einfach nicht leisten.



Die Stars von morgen.



**GORDON COLEMAN,
EXPERTE FÜR LOCALE
FUSSBALLPROJEKTE.**

STARKE WURZELN FÜR DEN FUSSBALL

IN DER PYRAMIDE, DIE IN DER ERSTEN AUSGABE DES BREITENFUSSBALL-NEWSLETTERS ABGEBILDET WAR, BILDETE DER BREITENSPORT DIE BASIS, GANZ OBEN STANDEN DIE PROFIVEREINE. DIE STRUKTUR HAT SICH NICHT WESENTLICH VERÄNDERT, ABER IN VIELEN LÄNDERN IST DER ABSTAND ZWISCHEN UNTEN UND OBEN INZWISCHEN VIEL KLEINER GEWORDEN. DIE SOZIALE BEDEUTUNG DES BREITENSPORTS IST HEUTE UNBESTRITTEN, UND AUCH DIE AM STÄRKSTEN KOMMERZIELL AUSGERICHTETEN MITGLIEDER DER FUSSBALLFAMILIE HABEN ERKANNT, DASS EIN DIREKTER BEZUG ZWISCHEN SPITZEN- UND BREITENSPORT UNABDINGBAR IST, UM FÜR DIE ZUKUNFT EINE SOLIDE FANBASIS ZU GEWÄHRLEISTEN.

England drängt sich als Beispiel geradezu auf. Die sozialen Turbulenzen rund um den englischen Fußball führten zu einer umfassenden Analyse der Strukturen; daraus entstanden lokale Projekte, die sich in den letzten Jahrzehnten immer stärker etabliert haben.

Obwohl sich die Strukturen des Profifussballs in England in dieser Zeit verändert haben, haben der Verband der Profifussballer (PFA), die Premier League, die Football League, die Regierung und natürlich der Nationalverband stets vorbildliche Unterstützung geleistet. «Unsere Aufgabe beim Verband besteht darin», so der Leiter der Abteilung Entwicklung, Les Howie, «die lokalen Projekte in fußballerischer Hinsicht zu unterstützen und sicher-

zustellen, dass die Zentren über ausreichend qualifiziertes Personal verfügen, das als Bindeglied zwischen den Regionalverbänden und den anderen Partnern wirken kann.»

Les Howie betont, dass es kein vorgegebenes Muster gibt, sondern eine Vielzahl von möglichen Formen, vom simplen Training am Ball bis hin zu umfassenden, strukturierten Projekten: 2001, als 29 100 Menschen ins «Stadium of Light» in Sunderland pilgerten, um das U16-Endspiel zwischen Spanien und Frankreich zu sehen, verwiesen die Einheimischen darauf, dass diese Rekordbesucherzahl auf die Symbiose zwischen dem AFC Sunderland und der lokalen Bevölkerung zurückzuführen sei.

Ähnliche Zuschauerzahlen erreicht – aus dem gleichen Grund – der FC Nottingham Forest, ein Verein, der 1979 und 1980 in seinen glorreichen Zeiten zweimal hintereinander den Europapokal der Landesmeister gewann und zur Zeit versucht, den Weg aus der dritten englischen Liga zu finden. Der Klub befindet sich im Neuaufbau, basierend auf einem Ansatz, den Les Howie für beispielhaft hält, zumal städtische und ländliche Gebiete betroffen sind.

Gordon Coleman, geboren in Nottingham, ehemaliger Profi bei Preston

North End, gelernter Lehrer mit abgeschlossenem Psychologiestudium und einem Master in Business Administration und seit 30 Jahren Mitglied von Nottingham Forest, betont, dass nicht überall die gleichen Ressourcen vorhanden sind. Gordon Coleman leitet ein Team, das kürzlich von sieben auf zehn Vollzeitkräfte aufgestockt wurde, wobei jeder ein Betreuersteam leitet und sein eigenes Programm zusammenstellt. «Der Verein unterstützt uns dermassen gut, dass es einfach klappen muss!» räumt er ein. «Es gibt drei Grundformen der Finanzierung von solchen Projekten: Sponsoring, Zuschüsse von staatlichen Stellen oder selbst verdientes Geld. Verfolgt man die Zuschuss-Schiene, ist man auf bestimmte Zielgruppen festgelegt. Da wir alle erreichen möchten, bevorzugen wir das Sponsoring und die selbst generierten Mittel – das heisst, unsere «Produkte» müssen sich verkaufen lassen.»

Die Produkte von Nottingham Forest sind derart vielseitig, dass der Verein zu Recht behaupten darf, dass für jeden etwas dabei ist.

Mit einem Schul-Trainingsprogramm erreichen Gordon Coleman und sein Team jedes Jahr mehr als 150 000 Schülerinnen und Schüler in der ganzen Region. Doch das ist noch lange nicht alles.



Gordon Coleman als Teamchef in Nottingham.

LES HOWIE, LEITER DER ABTEILUNG ENTWICKLUNG BEI DER FA.



Rund 15 000 Jugendliche besuchen jedes Jahr die Kurse von Nottingham Forest.

Nottingham Forest bietet den Jugendlichen in so genannten «After School Clubs» die Möglichkeit, sicher und betreut Fussball zu spielen, bevor die Eltern von der Arbeit heimkommen. Während der Schulstunden liegt der Fokus auf der Bildung, danach kann man sich auf Fussball als Freizeitbeschäftigung konzentrieren, wobei der Schwerpunkt auf Techniktraining und Kleinfeldfussball liegt. Diese Klubs dauern jeweils sechs Wochen; im Verlauf eines Jahres nehmen rund 500 Kinder an 80 Kursen teil.

Auch in der Ferienzeit werden Kurse angeboten, die Jungen und Mädchen ein positives, gesundes Betätigungsfeld bieten. Jedes Jahr wählt Nottingham Forest mehr als 100 Kursorte aus. Durchschnittlich besuchen 150 Kinder die Kurse, pro Jahr nehmen also rund 15 000 Jugendliche teil. Laut Gordon Coleman kann in Ferienkursen seriöser trainiert werden, und das in einem angenehmen Umfeld, wobei den Teilnehmern klargemacht wird, dass sie keine brillante Fussballer sein müssen. Techniktraining und Kleinfeldfussball stehen im Mittelpunkt, und nach und nach findet eine Annäherung an eine Wettkampfsituation statt.

Weniger intensive Trainingsmöglichkeiten gibt es bei Nottingham Forest

bei den so genannten Samstagsklubs: Jeden Samstagmorgen kann in ausgewählten Trainingszentren der Region ohne Voranmeldung Fussball gespielt werden. Grundlagentraining, allgemeines Training, Turniere, Stadionbesuche, Spielerbesuche und Tage mit verschiedenen Aktivitäten wie auch Spassfussball stehen auf dem Programm. In einem Meisterschaftsspiel im City-Ground-Stadion des FC Nottingham Forest können die Teilnehmer Profifuß schnuppern.

Es fällt auf, dass bei Nottingham Forest das Stadion ein wichtiger Teil des «Gesamtpakets» ist, auch an spielfreien Tagen. Gemeinsam mit dem lokalen Amt für Bildung konnte mithilfe eines Zuschusses der britischen Regierung und dank Sponsoring durch private Unternehmen eine Freizeitbetreuung mit Bildungsanspruch eingerichtet werden – eine Art Klassenzimmer im City-Ground-Stadion –, ein anregendes Umfeld für Kinder und Jugendliche aus Primar- und Sekundarschulen oder aus benachteiligten Gebieten. Gordon Coleman und sein Team glauben, mit der Vermittlung einer Fussballermentalität könne in einem sportlichen Umfeld, wo die Schüler oft nicht merken, dass sie etwas lernen, auch der Bildungsstandard allgemein verbessert werden.

Das gleiche Konzept wurde auf ein Bildungsförderprojekt angewendet, das gemeinsam mit der Einrichtung zur Freizeitbetreuung geführt wird und – analog zum Beispiel von Nottingham Forest – Strukturen anbietet, die im Schulunterricht oder in betreuten Freizeiteinrichtungen Anwendung finden können. Sämtliche üblichen Fächer werden auf lustige und interessante Art behandelt, so dass die Kinder Spaß haben und merken, dass Bildung zu etwas gut ist. Darauf aufbauend bietet Nottingham Forest ein Belohnungssystem für junge Menschen an, die regelmässig die Schule besuchen und sich ordentlich benehmen.

Nach Aussage von Les Howie gibt es alle erdenklichen lokalen Projekte – doch die zugrunde liegende Idee ist immer die gleiche. Der Kern liegt darin, jungen Menschen zu helfen, zu verantwortungsvollen Erwachsenen heranzuwachsen, die eine klare Vorstellung von ihrer Rolle in der heutigen Gesellschaft haben.

Gordon und seine Kollegen bei Nottingham Forest sind motiviert, weil sie wissen, welche wichtige Rolle der Verein im Leben der Einheimischen spielt – und damit ist nicht nur die Leidenschaft für das Geschehen auf dem Platz gemeint. Das City-Ground-Stadion ist ein zentraler Ort für die Menschen, und die verschiedenen Aktivitäten, die dort stattfinden, führen zu einer stärkeren Bindung innerhalb der ganzen Stadt und der Region. Durch die unterschiedlichen Ansätze können die Werte des Fussballs und seine Rolle in der Gesellschaft gestärkt werden. Einerseits stärken die Aktivitäten das Vertrauen und Selbstvertrauen des Einzelnen. In sportlicher Hinsicht kann diese stärkere lokale Bindung die Grundlage für das Wiederaufleben eines Vereins bilden, der einst an der Spitze Europas stand. Für die Zukunft des Fussballs schliesslich kann es nur positiv sein, wenn mehr Menschen ermutigt werden, Fussball zu spielen und zu schauen.



**ROY HODGSON LEISTETE
EINEN BEITRAG ZUM PROJEKT TRAINING
GROUND DER UEFA.**

BESUCHEN SIE UNSER «TRAININGSGELÄNDE»

**DER BREITENFUSSBALL SPIELT IN DER FUSSBALLENTWICKLUNG IN GANZ EUROPA UND
WELTWEIT EINE SCHLÜSSELROLLE – DAHER AUCH DIE LANGJÄHRIGE UNTERSTÜTZUNG DER UEFA.
EIN NEUES HILFSMITTEL FÜR SPIELER UND TRAINER AUF DER GANZEN WELT IST «TRAINING GROUND»,
EINE WEBSITE IM DIENSTE DER FUSSBALL-ENTWICKLUNGSARBEIT, DIE AUF DAS FACHWISSEN
VON TOPSPIELERN UND -TRAINERN ZURÜCKGREIFEN KANN. PAUL WOLOSZYN VON UEFA.COM
NIMMT UNS MIT AUF EINEN VIRTUELLEN RUNDGANG.**

Die Idee zu einem solchen Projekt wurde erstmals 2003 vorgebracht. Nach vierjähriger Planung wurde die Website im Mai 2007 praktisch zeit-

gleich mit dem letzten UEFA-Pokalfinale zwischen dem FC Sevilla und RCD Espanyol im Hampden Park aufgeschaltet. Ein kleines, engagiertes Team wollte etwas Einmaliges schaffen – ein Nachschlagewerk für Spieler und Trainer jeden Alters und Niveaus, vom eifrigen Kind im Schulsport bis zum Profitrainer.

Top-Nationaltrainer wie Lars Lagerbäck und Roy Hodgson haben das video-gestützte Projekt der Abteilung Fussballentwicklung der UEFA und von uefa.com mit ihrem Fachwissen unterstützt. Sie standen mit Rat und Tat zur Seite, gaben ihr Wissen bereitwillig weiter und beantworteten Fragen, die sich jedem Trainer in seiner Laufbahn irgendwann stellen, unabhängig davon, auf welcher Stufe er arbeitet.

Stellen Sie Ihre Taktik um, um einen pfeilschnellen und trickreichen Stürmer wie Thierry Henry im Zaum halten zu können? Wenn ja, wie stellen Sie dies an? Welche Möglichkeiten haben Sie bei einem Platzverweis? Und wie bereiten Sie Ihr Team auf ein Pokalrückspiel vor, wenn Sie einen 1:0-Vorsprung zu verwalten bzw. einen 0:1-Rückstand aufzuholen haben? Das sind nur einige von zahlreichen Fragen, die von Top-

trainern beantwortet werden und die dabei ihre Erfahrung weitergeben.

Die Vor- und Nachteile der verschiedenen taktischen Möglichkeiten werden erläutert. Dem Besucher wird damit ein Bereich zugänglich gemacht, der ihm üblicherweise verborgen bleibt. Auch die Aufgaben der Spieler auf den verschiedenen Positionen kommen zur Sprache, so dass unerfahrene Trainer entscheiden können, welche Strategie am besten zur Mannschaft passt und welcher Spieler welche Position einnehmen soll.

Nicht nur Trainer, auch verdiente Profispieler haben Zeit in die Website investiert. Loggt man sich in den Starbereich ein, gelangt man zu zahlreichen Topspielern, die regelmässig in der UEFA Champions League für Furore sorgen, wie Zlatan Ibrahimović, Andrea Pirlo und Sol Campbell. Sie zeigen beispielsweise, wie man einen Gegenspieler abschüttelt, den perfekten Freistoss schlägt oder was einen kopfballstarken Verteidiger ausmacht.

Der Bereich Kurse bietet eine umfassende E-Learning-Sektion zur Dopingbekämpfung an, wobei verschiedene



Zlatan Ibrahimovic geht auf der Website der UEFA mit gutem Beispiel voran.

**LARS LAGERBÄCK, HIER INMITTEN DER
SCHWEDISCHEN NATIONALSPIELER, IST EBENFALLS
AM PROJEKT TRAINING GROUND BETEILIGT.**



Ansätze gewählt werden. Es wird aufgezeigt, wie verhindert werden soll, dass junge Spieler vom Weg abkommen. Ein Kurs über Behindertenfussball und eine detaillierte Liste mit Verletzungen und Ratschlägen, wie diesen am besten vorzubeugen ist, ist ebenfalls verfügbar. Ausserdem sollen Spieler und Trainer die Verletzungen verstehen und abschätzen können, wie lange sie einen Sportler ausser Gefecht setzen.

Andy Roxburgh, technischer Direktor bei der UEFA, glaubt, dass die Webseite ein wichtiges Hilfsmittel zur Weiterentwicklung des Fussballs in Europa ist. «Moderne Technologie ist ein ausgezeichnetes Kommunikationsmittel, das für die Weiterbildung eingesetzt werden kann. «Training Ground» ist eine hervorragende Ergänzung zum UEFA-Extranet, das den Fachkräften in den Verbänden zur Verfügung steht. Alle, die im Breitenfussball tätig sind, sollen die Site besuchen und mehr über Ausbildung, Taktik und Expertenwissen erfahren können.»

Der Grundstein wird in monatlichen Treffen von vier Experten – um beim Bild zu bleiben – auf dem Trainingsplatz gelegt: Andy Roxburgh, Robin Russell (Vorreiter bei der Umsetzung des Extranet für den UEFA-Trainerzirkel und weitere Online-Hilfsmittel für Trainer), David Farrelly (verantwortlich für die Inhalte von uefa.com) und «Features Sub-Editor» Peter Sanderson, der sich eigentlich eher auf dem grünen Rasen als auf dem virtuellen Trainingsgelände bewegt, zusammen mit den Crews, die das Material für die Website gefilmt haben. Ziel der Website ist es, Fussballer aller Altersklassen zu ermutigen, einfach in den Park zu gehen, ihr Talent weiterzuentwickeln, etwas für ihre Fitness zu tun und – das Wichtigste – Spass zu haben. Bleibt zu hoffen, dass die Website weltweit Millionen von Breitenfussballern anspricht.

Um die Site so interessant und benutzerfreundlich wie möglich zu gestalten, wurde bereits früh entschieden, fast ausschliesslich Videomaterial zu verwenden. Eines der Ziele war, grosse Stars für die Website zu begeistern, die die jungen Spieler dazu ermutigen, Fertigkeiten zu trainieren, die Topspieler an die Spitze gebracht haben. Auch wenn sie vielleicht nicht über das gleiche Talent verfügen, können sie doch lernen, das Spiel besser zu verstehen und Spass daran zu haben.

Das Team war erfreut über die Bereitschaft und die Begeisterung von Stars wie Kaká, Andrea Pirlo und Juan Román Riquelme. Kaum waren die Ziele und Dimensionen des Projekts erklärt, standen sie bereits voll und ganz hinter der Idee und stellten auf dem Trainingsgelände ihres Vereins in aller Lockerheit tolles Material für die Website zusammen.

Nachdem ursprünglich relativ wenig Filmmaterial vorhanden war, sind nun beinahe 100 Videos aufgeschaltet, jede Woche kommen neue hinzu – das Angebot wird auch in Zukunft wachsen. Die Website soll noch interaktiver werden und über zahlreiches didaktisches Material und unterhaltsame Filmbeiträge verfügen. Die Benutzer sollen ihre eigenen Videobeiträge einschicken und in so genannten Star Challenges gegen ihre Vorbilder antreten können, beispielsweise im beliebten «Querlattenschiessen», bei dem Andrea Pirlo und die finnische Mittelfeldspielerin Anne Makinen in zehn Versuchen mit einem Weitschuss die Querlatte so oft wie möglich treffen mussten.

Für Trainer möchte die Website die erste Online-Anlaufstelle sein, um die Theorie zu den von der UEFA ausgestellten Trainerdiplomen zu vermitteln. Um dafür gerüstet zu sein, können die Trainer via Website Übungen und Taktiken lernen,

wobei internationale Trainer wie Roy Hodgson, Lars Lagerbäck oder der unglaublich erfolgreiche Juniorentrainer Ginés Meléndez, der nun beim Spanischen Fussballverband zum Direktor der Trainerausbildung ernannt wurde, zur Verfügung stehen.

Später sollen Trainer auch die Möglichkeit erhalten, Übungen auszudrucken oder herunterzuladen und mit ins Training zu nehmen. Die Website könnte dann ein nützliches Hilfsmittel für Trainer in ganz Europa sein. Ob sie ein Erfolg wird, muss sich erst noch weisen. Machen Sie die Probe aufs Exempel und besuchen Sie uns auf www.uefa.com/trainingground



Thierry Henry ist nicht leicht nachzuahmen.



Evensen/APP/Getty Images

**PRINZ FREDERIK
VON DÄNEMARK GRATULIERT
DEM SCHOTTISCHEN
KAPITÄN PAUL SMITH.**

HOFFNUNG FÜR OBDACHLOSE

IM AUGUST 2005 WURDE DEN ORGANISATOREN DER OBDACHLOSEN-WELTMEISTERSCHAFT IN MONACO, WO JEWELS DIE NEUE SAISON DER UEFA-KLUBWETTBEWERBE EINGELÄUTET WIRD, DER JÄHRLICHE WOHLTÄTIGKEITSSCHECK ÜBERGEBEN. DIESE WM WURDE VON MEL YOUNG EINGEFÜHRT, EHRENPRÄSIDENT DES NETZWERKS DER INTERNATIONALEN STRASSENZEITUNGEN (INSP), EINER NICHT GEWINNORIENTIERTEN, WELTWEITEN KOALITION VON STRASSENZEITUNGEN MIT EINER GESAMTAUFLAGE VON 26 MILLIONEN.

Zu diesem Zeitpunkt war die Endrunde 2005 in der schottischen Stadt Edinburgh eben beendet, die UEFA hatte die Veranstaltung von Beginn weg unterstützt. 2003 wurde das Turnier im österreichischen Graz ausgetragen, 2004 in der schwedischen Hafenstadt Göteborg. Nach Edinburgh war Kapstadt an der Reihe, und dieses Jahr wurde das fünfte Turnier in Kopenhagen gespielt – es zeigte sich, dass Breitenfussballveranstaltungen eine enorme soziale Bedeutung haben können.

Die Obdachlosen-WM soll einerseits Spass machen, andererseits aber auch langfristigen Nutzen abwerfen. Jedes Turnier wird nach sechs Monaten ausgewertet, so dass die Ergebnisse statistisch belegt sind. Die Umfragen zeigten immer ein ähnliches Bild: Für die überwältigende Mehrheit der Teilnehmer (über 90%) ist das Turnier eine neue Lebensmotivation; über 70% geben an, dass sich durch ihre Teilnahme ihr Leben positiv verändert hat; mehr als 70% spielen in irgend-

einer Form weiter Fussball (es gibt sogar obdachlose Spieler, die nun bei Profivereinen spielen oder eine Trainerfunktion innehaben). Fast 90% konnten ihr soziales Umfeld und die Lebensbedingungen verbessern; bei beinahe der Hälfte verbesserte sich die Wohnsituation; rund 40% haben sich für eine Weiterbildung entschieden; mehr als ein Drittel fand eine feste Anstellung, und jeder Vierte gab an, erfolgreich gegen Drogen- oder Alkoholabhängigkeit vorgegangen zu sein. Mit anderen Worten zählt sich diese WM mehrfach aus!

Das war in Kopenhagen im Sommer auch die Grundhaltung, als rund 500 Spieler in 48 Nationalmannschaften Fussball spielten. Man könnte nun argumentieren, diese Zahl sei lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein. Doch in den letzten fünf Jahren gewann die Breitenfussball-Veranstaltung immer mehr an Bedeutung, und abgesehen von den Auserwählten kamen zusätzlich Tausende von Obdachlosen in den Genuss von Probetrainings und Trainingseinheiten.

Zur Rekrutierung der Teams lädt jedes Land mit Inseraten in Strassenzeitungen, auf Plakaten und Anschlagbrettern in Wohnheimen Obdachlose zu Probetrainings ein. Der dänische Nationaltrainer Janek Florian Majewicz verdeut-



Bosch/APP/Getty Images

Spielszene der Obdachlosen-Weltmeisterschaft.

**DAS PUBLIKUM
ERSCHIEN BEI
DEN BEGEGNUNGEN DER
OBDACHLOSEN ZAHLREICH.**



licht die wachsende Bedeutung der Veranstaltung: «2002 haben wir alle Obdachlosen zu einer Landesmeisterschaft eingeladen, um für die Weltmeisterschaft in Graz eine Nationalmannschaft bilden zu können. 18 Teams nahmen teil. Danach wurde daraus eine jährlich wiederkehrende Veranstaltung, basierend auf Regionalturnieren, bei denen sich die besten Teams für die Endrunde qualifizieren. Dieses Jahr waren es mehr als 4 000 Spieler, aus denen ich das Nationalteam gebildet habe.» In Dänemark wird Fussball für Obdachlose von OMBOLD organisiert, einer Organisation, die Drogen- und Alkoholabhängige und andere Randständige wieder auf den richtigen Weg bringen möchte. Janek, 18 Jahre Spieler beim FC Kopenhagen (dem ältesten Verein Dänemarks und Festlandeuropas), ist sportlicher Berater bei OMBOLD.

In Kopenhagen wurde im Stadtzentrum auf zwei Spielfeldern (22,7 m x 16,7 m) gespielt, jeweils 14 Minuten. Alle Teams verbleiben die ganze Woche im Turnier. Je nach Resultat steigen sie in der Rangliste auf oder ab. Am Ende werden insgesamt ein halbes Dutzend Pokale verteilt, jeder Spieler erhält eine Medaille.

Das Turnier zeigte wieder einmal, dass es um weit mehr als Fussball geht. Als sich das dänische Team für die Nationalhymne aufreichte, betrat eine ältere Dame das Spielfeld und musterte die Fussballer. «Bist du es, Mama?», fragte einer von ihnen. Sie war's. Sie hatten einander 17 Jahre nicht mehr gesehen. Die Mutter hatte den Namen in einem Medienbericht gelesen und vermutet, es handle sich um ihren verlorenen Sohn. Am nächsten Tag kamen die Mutter, ihre Schwester und der jüngere Bruder des Spielers wieder, und es kam zu einer emotionalen Wiedervereinigung. Welch ergreifende Geschichte!

Doch es gab noch mehr emotionale Augenblicke auf dem Spielfeld. Vor



Beginn des Spiels um Platz drei betrat der 42-jährige dänische Spieler Kenny Christensen den Platz mit einem Bund roter Rosen und bat seine Freundin Pia zu ihm. Das Publikum skandierte ihren Namen, bis sie schliesslich kam, wo Kenny sie mit einem Heiratsantrag überraschte. Pia sagte spontan Ja – mitten im Anstosskreis. Nur am Rande bemerkt: Das Team Liberias wird wohl nicht auf der Gästeliste für die Hochzeit erscheinen – Liberia schlug nämlich Kenny & Co. und gewann Bronze!

Das Endspiel mit dem dänischen Kronprinzen Frederik und der Ministerin für soziale Angelegenheiten, Eva Kjer Hansen, unter den Zuschauern war wahrlich eine königliche Angelegenheit. Schottland bezwang Polen mit 9:3 und durfte die Trophäe entgegennehmen. Chefcoach der Schotten war David Duke, der 2003 in Graz bei der Obdachlosen-WM noch selber Spieler war – das Turnier hat sein Leben verändert. Duke blieb dem Fussball treu und hat bereits mehrere Trainerkurse besucht.

Schiedsrichter des Finales war Kim Milton Nielsen. Keiner hat mehr UEFA-

Champions-League-Partien geleitet als der dänische Unparteiische. «Das Spiel war von hoher Qualität, die Spieler äusserst fair», meinte er. «Ich musste keine rote Karte zeigen, nur ein paar Mal die blaue Karte – das heisst, ein Spieler wird für die restliche Spielzeit des Feldes verwiesen, darf aber nach zwei Minuten durch einen Mitspieler ersetzt werden. Die Regel, dass kein Feldspieler den Strafraum betreten darf, fand ich sehr gut; der Strafraum gehörte allein dem Torwart. Mindestens ein Spieler musste jeweils in der gegnerischen Hälfte bleiben, was den Unterhaltungswert enorm steigerte. Es war grossartig, dabei zu sein.» Die Teilnehmer sahen das genau so. Das Sahnehäubchen setzten die führenden Köche und Küchenchefs Dänemarks dem Turnier auf, indem sie das Essen des denkwürdigen Schlussbanketts zubereiteten.

2008 findet das Turnier zum sechsten Mal statt, Austragungsort ist Melbourne. Die Obdachlosen-WM ist bestes Beispiel dafür, dass Street Soccer für sozial Benachteiligte ein Motor für nachhaltige soziale Verbesserungen sein kann.



Sportsfile

**PER RAVN OMDAL,
EIN EIFRIGER
VERFECHTER
DES BREITENFUSSBALLS.**

ZIELE ERREICHEN

WER SCHON EINMAL BEI EINER UEFA-BREITENFUSSBALLVERANSTALTUNG DABEI WAR, WEISS, DASS MINDESTENS ZWEI DINGE AUF JEDEN FALL GEGEBEN SIND, WENN DER NORWEGER PER RAVN OMDAL AUFTRITT. ERSTENS LEIDENSCHAFT UND ZWEITENS EINE ERINNERUNG AN DIE ZENTRALE BEDEUTUNG REALISTISCHER ZIELSETZUNGEN IN DER BREITENFUSSBALLARBEIT. UND IN BEZUG AUF DAS ERREICHEN VON ZIELEN KÖNNEN WIR IHM DURCHAUS IN DIE AUGEN SCHAUEN, WENN ER WIE SO OFT UM AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR BREITENFUSSBALL-CHARTA BITTET.

Die Erwähnung von Per Omdal veranlasst dazu, kurz innezuhalten und die neuen Strukturen zu präsentieren, die unter dem neuen Präsidenten Michel Platini mit dem Ziel eingeführt wurden, Entwicklungsprogrammen

und Breitenfußballprojekten neuen Schwung zu verleihen. Im Verlaufe der Jahre hat sich Per Omdal zum absoluten Experten und einer führenden Persönlichkeit im Bereich des Breitenfußballs entwickelt und es war eine gute

Neuigkeit, als er die Leitung der neuen Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung mit Franz Beckenbauer als stellvertretenden Vorsitzenden und dem Ungarn István Kistelegi, dem Luxemburger Paul



UEFA-plwoodsch

Die Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung. Erste Reihe von links nach rechts: Iljo Dominkovic, István Kistelegi, Zvezdan Terzic, Per Ravn Omdal, Michel Platini, David Taylor, Franz Beckenbauer, Trevor Brooking. Stehend: Isak Mikladal, Jerzy Engel, Anton Ondruš, Mordechai Shpigler, Janis Mežekis, Raimondas Statkevicius, Campbell Ogilvie, Andy Roxburgh.

**DER TÜRKISCHE FUSSBALLVERBAND IST DER LETZTE
VERBAND, DER DIE UEFA-TRAINERKONVENTION RATIFIZIERT HAT.
SEIN PRÄSIDENT HALUK ULUSOY
PRÄSENTIERT DAS DOKUMENT. NEBEN IHM MICHEL PLATINI.**



Jim Fleeting, ein Mitglied des Panel Breitenfussball.

Philipp und dem Serben Zvezdan Terzic als Vizevorsitzenden übernahm.

Die neue Kommission erfüllt zahlreiche wichtige Aufgaben in den Bereichen Fussball, Unterstützung und Training. Doch Per Omdal und sein Team sind auch für den Breitenfussball und die Spielerentwicklung sowie für die Überwachung der Breitenfussball-Charta verantwortlich. Sie werden vom Jira-Ausschuss, den technischen Ausbildern der UEFA und im Bereich des Breitenfussballs vom neuen Ausschuss für Breitenfussball unterstützt, der vom Technischen Direktor der UEFA, Andy Roxburgh, geleitet wird.

Es lohnt sich, die Experten vorzustellen, die für mindestens zwei Jahre darum besorgt sein werden, den Breitenfussball in Europa weiter zu fördern:

- Rui Caçador (Portugal)
- Arnaldo Cunha (Portugal)
- Gaioz Darsadze (Georgien)
- Jim Fleeting (Schottland)
- Hansruedi Hasler (Schweiz)
- Willi Hink (Deutschland)
- Piet Hubers (Niederlande)
- Timo Huttunen (Finnland)
- Miriam Malone (Republik Irland)
- Otakar Mestek (Tschech. Republik)
- Stig-Ove Sandnes (Norwegen)

■ Kelly Simmons (England)

■ Thomas Slosarich (Dänemark)

Der Ausschuss, der im November zum ersten Mal zusammentraf, hat sich drei Hauptziele gesetzt. Es sind dies der Austausch von Meinungen zu Breitenfussball-Themen, Beiträge zu den UEFA-Breitenfussball-Veranstaltungen und -Aktivitäten und die Förderung, der Schutz und die Weiterentwicklung der Breitenfussball-Charta (und gegebenenfalls deren Anpassung). Im Folgenden soll der aktuelle Stand der Charta dargelegt und eine Verbindung zu den bereits zu Beginn erwähnten Zielen hergestellt werden.

Als die Breitenfussball-Charta 2005 eingeführt wurde, bestand das Ziel darin, dass sie bis Ende 2007 zwanzig Mitglieder zählt. Die sechs Gründungsmitglieder der Charta waren Dänemark, Deutschland, England, die Niederlande, Norwegen und Schottland, die 2006 je einen regionalen Breitenfussball-Workshop durchführten, um Erfahrungen auszutauschen und Normen festzulegen. Im Nachhinein sind diese Veranstaltungen als grosser Schritt vorwärts einzuschätzen, da zahlreiche Ideen und Prinzipien in

anderen Nationalverbänden umgesetzt wurden oder werden.

Sie haben dazu beigetragen, das angestrebte Ziel zu erreichen. Als sich der Ausschuss für Breitenfussball im November traf, hatte die Breitenfussball-Charta 21 Mitglieder, von denen sechs dank ihrem Engagement in den Bereichen Frauenfussball, soziale Programme, Behindertenfussball und so weiter über ihren ursprünglichen 1-Sterne-Standard hinausgekommen waren. Von den sechs Gründungsmitgliedern haben fünf den 5-Sterne-Status erreicht und das sechste Land, Dänemark, liegt nur deshalb einen Stern hinten, weil die Behindertenfussballprojekte von dänischen Regierungsstellen und nicht vom Nationalverband organisiert werden.

Die Erfolgsgeschichte ist hier allerdings noch nicht zu Ende. Die grosse Begeisterung, mit der Nationalverbände sich Breitenfussballaktivitäten widmen und die Entschlossenheit, Ausbildungsstandards im Bereich des Breitenfussballs zu verbessern, haben dazu beigetragen, die Fortschritte deutlich zu beschleunigen. Per Omdal und seine Kollegen in der Kommission für Entwicklung und Technische Unterstützung durften feststellen, dass die Breitenfussball-Charta schneller wächst als die Trainer- und die Schiedsrichter-Konvention.

Aufgrund der vielversprechenden Ergebnisse des Bewertungsverfahrens darf davon ausgegangen werden, dass in den kommenden Monaten zahlreiche weitere Nationalverbände aufgenommen werden. Somit kann das Ziel, bis zum Anpfiff des Endspiels der EURO 2008 in Wien 30 Mitglieder zu haben, durchaus als realistisch betrachtet. Diese Nachricht ist auf jeden Fall ein guter Grund, den Mitgliedern des Ausschusses für Breitenfussball ein gutes neues Jahr zu wünschen.



LUC RABAT, TRAINER DER FFF.

IM DIENSTE DES FRANZÖSISCHEN FUSSBALLS

VOM 17. BIS 20. SEPTEMBER 2007 KAMEN DIE TRAINER DES FRANZÖSISCHEN FUSSBALLVERBANDS (FFF) IM NATIONALEN TRAININGSZENTRUM FERNAND-SASTRE IN CLAIREFONTAINE ZU IHREM ALLJÄHRLICHEN SEMINAR ZUSAMMEN. VIER TAGE LANG ERHIELTEN DIE TEILNEHMER AKTUELLE INFORMATIONEN UND WEISUNGEN DER NATIONALEN DIREKTION FÜR TECHNISCHE ENTWICKLUNG (DTN).



Die französischen Trainer in Clairefontaine.

Neben einem Rückblick auf die abgelaufene Saison, Beiträgen von Nationaltrainern und Kommissionsarbeit diente das Treffen auch dazu, Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich des Breitenfußballs und der Talentsuche zu besprechen, wobei auf zahlreiche Coaching-Aktivitäten von FFF-Trainern in verschiedenen Regionen Frankreichs verwiesen wurde, die Vereinen und Spielern gleichermaßen zugute kommen.

Die DTN hat sich mit ihrem Trainerausbildungsprogramm ehrgeizige Ziele gesetzt: das Niveau und die Leistungs-

stärke des französischen Fußballs in europäischen und weltweiten Wettbewerben erhalten, die fußballerische Ausbildung für Nachwuchsspieler von der lokalen bis zur nationalen Ebene verbessern, bestimmten Gruppen (Frauen, Mädchen und Behinderten) und Bereichen (städtischen und ländlichen Problemgebieten) besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen, verschiedene Spielarten des Fußballs (Futsal, Beach Soccer, Zweier-Fußball usw.) fördern sowie die Ausbildung der Verbandstrainer der Entwicklung der

betreffenden Berufsbilder im sozioökonomischen Gesamtkontext anpassen.

Die DTN bildet weiterhin Trainer mit A-, B- und Pro-Lizenz aus.

Bessere Ausbildung, bessere Betreuung, besseres Training, höhere Leistung, aktuelle und leichter zugängliche Erkenntnisse, Denkanstöße, bessere Chancen für alle Vereinsfußballer des Landes, Zugriff auf verschiedene Instrumente, höhere Konkurrenzfähigkeit in Sachen Ausbildung, soziale Fähig-



keiten, Gesundheit und Sicherheit – all das beinhaltet der Wunsch, die Qualität der eigenen Trainer zu verbessern, und dieser Wunsch ist gleichzeitig eines der sportlichen Hauptziele des Landes mit seinen 154 Ausbildern, von denen 80 als technische Berater vom Ministerium für Gesundheit, Jugend und Sport entsandt sind.

In der Saison 2006/07 wurden mehr als 1 000 Trainingskurse von regionalen Ligen organisiert. Mehr als 20 000 Teilnehmer schrieben sich ein; 16 748 schlossen ihren Kurs ab. Sie werden einen Beitrag leisten, die Nachwuchsfussballer in Frankreichs Klubs und Akademien noch besser auszubilden und zu fördern.

Im Programm BE 1° (staatlich anerkannter Trainer 1. Grades), das der UEFA-B-Lizenz entspricht, erlernten im vergangenen Jahr 468 Personen in 34 Kursen den Trainerberuf.

35 ehemalige Profis nahmen im Rahmen einer Fortbildungsmassnahme unter Aufsicht der französischen Vereinigung der Berufsfussballspieler (UNFP) an einem BE 1°-Seminar im Fernand-Sastre-Trainingszentrum teil.

107 Personen erhielten das DEF-Diplom (entspricht der UEFA-A-Lizenz) als Resultat zweier Seminare in Clairefontaine.

14 Trainer bewarben sich um das DEPF-Diplom (die höchste Ausbildungsstufe im französischen System, die der UEFA-Pro-Lizenz entspricht), 26 um das leicht niedrigere Trainerzertifikat. Sie nehmen derzeit an Kursen teil, die sich über zwei Spielzeiten erstrecken und von Ausbildern des Verbands abgehalten werden.

In den 16 813 französischen Vereinen sind über 50 000 Übungsleiter mit einer Ausbildung beim FFF registriert.

Luc RABAT
Französischer Nationaltrainer

PROGRAMM DES NATIONALEN SEMINARS FÜR FFF-TRAINER, DIE IN FRANZÖSISCHEN UND ÜBERSEE-LIGEN ARBEITEN

- Überblick über die Saison 2006/07 und die wichtigsten Aktivitäten
- Trainerausbildung:
 - Juniorentainer: 6-/7-Jährige, 8-/9-Jährige, 10-/11-Jährige
 - Torwarttrainer
 - Fussballakademie-Direktor
 - Futsal-Trainer
 - Sportanimateur für städtische Gebiete
- Trainerbetreuung (Stellen, Status, Weiterbildung usw.)
- Schulfussball (Sekundarschulen und Universitäten)
- Fussballangebot für 6- bis 11-Jährige und Fussballakademien
- der Boom im Frauenfussball
- UEFA-Breitenfussball-Charta
- adidas-Partnerschaft: Qualitätslabel Fussballakademie
- Verband der Fussballtrainer
- Generalversammlung der Fussballtrainergewerkschaft
- Leitlinien der DTN für 2007/08



Breitenfussball in Frankreich.



**DAS BESTE
BEHINDERTENFUSSBALL-FOTO
KOMMT AUS ENGLAND.**

DER BREITENFUSSBALLSOMMER – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

**FUSSBALLKENNER WISSEN ES: MEISTER ZU WERDEN IST NICHT SCHWER,
ES ZU BLEIBEN DAGEGEN SEHR. AUF DEN BREITENFUSSBALLSOMMER DER UEFA TRIFFT DIESE
WEISHEIT JEDOCH NICHT ZU, DENN SEIT DER ERSTEN DURCHFÜHRUNG 2004 WURDEN
DIE ERWARTUNGEN JEDES JAHR SOGAR ÜBERTROFFEN.**

1 DÄNEMARK



Ursprünglich war eine einmalige Veranstaltung im Jubiläumsjahr der UEFA geplant. Weil jedoch eine halbe Million Breitenfussballerinnen und -fussballer teilnahmen, wurde die Veranstaltung 2005 wiederholt, die Teilnehmerzahlen stiegen auf 1,3 Millionen. Seither ist der Breitenfussballsommer eine einzige Erfolgsgeschichte: Innerhalb von vier Jahren verfünffachte sich die Teilnehmerzahl und erreichte die magische Grenze von 2,5 Millionen Spielern.

Die Ukraine hat sich immer mehr zur Antriebskraft für Breitenfussballaktivitäten entwickelt; auch dieses Jahr waren wiederum Hunderttausende Teilnehmer ab zehn Jahren bis zu den Senioren mit von der Partie. Ähnliche Zahlen erreichten uns aus Russland, was in erster Linie den Juniorenturnieren zu verdanken ist, die in drei Altersgruppen (ab zehn Jahren) ausgetragen wurden.

Natürlich sind Zahlen allein nicht ausschlaggebend – aber es stimmt schon zuversichtlich, dass die UEFA von sage und schreibe 51 der 53 Mitgliedsverbände Rückmeldungen erhalten hat. In der Tat sind es denn auch die eher kleinen Länder, aus denen die erfreu-

3 UKRAINE



2 POLEN



lichsten Daten kamen. Sie beweisen, dass auch Minderheiten zum Zug kommen. Global gesehen vielleicht unbedeutend, aber dennoch wichtig: Veranstaltungen im Rahmen der Special-Olympics-Bewegung; zahlreiche Aktivitäten für Behinderte; Fussball für Veteranen, Fussball in Health Camps, Kinderheimen und Internaten; Beach Soccer; Fussball in Strafanstalten, Fussball für Flüchtlinge und Obdachlose sowie zahlreiche Veranstaltungen für junge Fussballerinnen. Und natürlich unzählige Aktivitäten, bei denen der Spass nicht zu kurz kommen durfte.

Die Sommerprogramme werden von den Nationalverbänden gestaltet und umgesetzt; viele erhalten von Werbepartnern, der Lokal-, Regional- oder der Landesregierung Unterstüt-

zung. Die UEFA wirkt unterstützend und motivierend. 2007 wurde beispielsweise Material an die Nationalverbände geschickt: T-Shirts, Mützen, Ballnetze und adidas-Bälle. Erstmals hat jeder Nationalverband 50 adidas-Futsal-Bälle erhalten (25 für Erwachsene und 25 leichtere Kinderbälle), zusätzlich spezielle Abzeichen, Schreiber und Aufkleber. Die UEFA wollte damit aufzeigen, wie wichtig Futsal als Breitensport ist. Das ist offenbar gelungen, haben doch zahlreiche Nationalverbände eigens Futsal-Veranstaltungen organisiert, Portugal beispielsweise einen Futsal-Marathon für Spieler aller Altersklassen.

Die UEFA hat mit einem Belohnungssystem die Vielseitigkeit vorangetrieben: So erhält jeder Verband für die wertvollste Breitenfussball-Veranstal-

tung, die beste Veranstaltung bei den Veteranen, im Futsal und im Behindertenfussball ein gerahmtes Zertifikat. Beim Fotowettbewerb – in vergangenen Jahren ein Renner – waren Bilder gesucht, die die Freude am Spiel und die Bedeutung des Breitenfussballs aufzeigen. Der Ausschuss für Breitenfussball bestimmte anlässlich seiner Sitzung im November den Sieger und den Zweitplatzierten und zeichnete diese mit einem Preis aus. Nächsten Sommer werden die Augen der Öffentlichkeit auf die EURO 2008 gerichtet sein, doch Ziel der gesamten Fussballfamilie muss sein, das Spektakel in Österreich und der Schweiz zu nutzen und noch mehr Menschen zu ermutigen, es den Millionen, die den Breitenfussballsommer bereits genießen, gleichzutun.



UEFA
Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Telefon +41 848 00 27 27
Fax +41 22 707 27 34
uefa.com

Union des associations
européennes de football

